

# unimedialog

Das Mitarbeiterblatt der Universitätsmedizin Rostock, Ausgabe 9 | 2023

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die Sommerferien in Mecklenburg-Vorpommern sind vorbei und ich hoffe, Sie konnten sich in Ihrem wohlverdienten Urlaub entspannen und Kraft tanken, um nun wieder mit neuer Energie die vor uns liegenden

Aufgaben anzugehen.

Aus der Forschung darf ich Ihnen Erfreuliches berichten und auf hochrangige Veranstaltungen hinweisen. Am 22.

August wurde das neue Graduiertenkolleg SYLOBIO (Systemische und lokale Reaktionen bei Unverträglichkeit gegenüber Biomaterialien für Gelenk- und Hautläsionen) von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hier vor Ort mit sehr positivem Feedback begutachtet. Das Graduiertenkolleg passt ideal zu unserem neuen Schwerpunkt „Medizin trifft Technik - HealthTech Medicine“. Im Rahmen der geplanten Zusammenarbeit werden wir am 28. September mit dem Fraunhofer Institut in Darmstadt einen gemeinsamen Workshop zum Thema „Medizinische Assistenz- und Sensorsysteme und intelligente Implantate“ begehen und am 2. November werden wir im Rahmen unserer interfakultären Veranstaltungsreihe mit der Theologischen Fakultät ethische Themen in der Medizin aufbereiten. Mehr zum Thema „Medizin trifft Technik“ erfahren Sie dann bei unserem alljährlichen Forschungsworkshop am 24. November, zu dem ich Sie bereits jetzt herzlich einlade.

Ihnen allen danke ich für Ihren Einsatz und wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer!

**Ihr Prof. Dr. Emil C. Reisinger**  
Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand

- ▶ Ärzte retten Landwirt das Leben Seite 2
- ▶ Ministerin Drese besucht unsere Psychiatrie Seite 3
- ▶ Therapieangebot für Kollegen mit Tinnitus Seite 4
- ▶ Im Porträt: Unser Sozialdienst Seite 6

## Bretzen und Live-Musik zum Oktoberfest: Anmeldung ab September

Das Oktoberfest rückt näher und die Vorbereitungen für den großen Tag am 26. Oktober gehen in die heiße Phase. Freuen Sie sich auf einen zünftigen Abend mit passender Schunkel- und Partymusik. Für Stimmung sorgt die Oktoberfest-Live-Band mit Volksmusik, Oberkrainer, Polkas und Walzer. Freuen Sie sich auch auf Partykracher und Fetenhits. In den Bandpausen legt der Oktoberfest-DJ noch Dance-, Club- und House-Musik auf und für den Spaßfaktor sorgt zusätzlich eine Fotobox.

Auf den Tisch kommt nur, was auch zu einem richtigen Oktoberfest gehört. Das Vorspeisenbrett ist bestückt mit frischen Laugenbretzen, Bierradi, Schmalz, Gewürzgurken und Salatgarnitur. Als Hauptgericht erwartet Sie entweder ein halbes Wiesenhendl mit Pommes und Garnitur oder ein Schupfnudelpfanderl mit mediterranem Gemüse und Kräuterdip. Softdrinks stehen auf den Tischen bereit und jeder Gast erhält zusätzlich zwei Getränkemarken für einen halben Liter Bier, ein großes alkoholfreies Getränk, Wein,



Sekt oder Aperol. Anfang September beginnt die Anmeldung für unser Oktoberfest. Über allem erhalten Sie rechtzeitig den Link zum Reservierungssystem. Dort geben Sie Ihren Namen und Ihre Personalnummer an und wählen einen Tisch aus. Pro Tisch stehen acht Plätze mit freier Platzwahl zur Verfügung. Das Ticket erhalten Sie über die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse. Jeder Mitarbeiter kann nur ein Ticket bestellen. Für den Einlass vor Ort benötigen Sie das Ticket und Ihren Mitarbeiterausweis. Gefeiert wird von 17 bis 22 Uhr. Der Einlass beginnt um 16 Uhr. Der Zutritt für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ab 16 Jahren gestattet. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

# Dramatischer Einsatz auf dem Getreidefeld

Ein Team unserer Unimedizin rettet im Mährescher eingeklemmten Landarbeiter das Leben

Schnelles Handeln, Hilfs- und Risikobereitschaft und jede Menge Teamwork: Unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Allgemeinchirurgie, der Anästhesie- und Intensivmedizin, der Unfallchirurgie

und der OP-Pflege haben beispielhaften Einsatz gezeigt. Ohne ihre unglaubliche Arbeit wäre ein junger Landarbeiter, der durch ein Unglück in einem Mährescher eingeklemmt wurde, heute nicht mehr am Leben. Drei Stunden lang kämpften sie darum, den 25-Jährigen zu befreien und seinen Kreislauf stabil zu halten. Viele Blutkonserven aus unserer Transfusionsmedizin mussten mit dem Hubschrauber und Polizeieinsatzwagen geliefert werden. Am Ende gab es nur einen Ausweg: Beide Beine mussten ihm amputiert werden. Nach der notfallmedizinischen Erstversorgung vor Ort wurde der junge Mann auf unsere Intensivsta-

tion gebracht und bereits wenige Tage später auf unsere unfallchirurgische Station zur Weiterversorgung verlegt.

Unsere Vorstandsvorsitzende Dr. Christiane Stehle findet für diese herausragende Leistung anerkennende Worte: „Wir sind stolz auf das ganze Team. Alle haben mit viel Menschlichkeit und Professionalität bei unseren Partnern Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienst und der breiten Öffentlichkeit bewiesen, dass unsere Unimedizin auf höchstem medizinischen Niveau die Rettung von Menschenleben in den Mittelpunkt stellt.“ Dass unsere Kolleginnen und Kollegen unter schwierigsten Bedingungen am Unglücksort hochprofessionell gearbeitet und eigene Risiken in Kauf genommen haben, würdigt auch unser Pflegevorstand Annett Laban: „Sie haben ihr Bestes gegeben, um den Verunglückten zu retten, und das völlig selbstlos. Neben dieser herausragenden Leistung verdienen auch unsere Kolleginnen und Kollegen, die die weitere Versorgung übernommen haben, höchstes Lob.“



Sie waren am Einsatz beteiligt: der leitende Allgemeinchirurg Prof. Dr. Clemens Schafmayer (von hinten links), sein Stellvertreter Prof. Dr. Sebastian Hinz, Anästhesiologe Till Riffert, OP-Pflegekraft Maria Gesch, Gefäßchirurg Dr. Anja Püschel und Unfallchirurg Dr. Patrick Gahr

## Bildungscampus verdoppelt Ausbildungszahlen

Drei lehrreiche Jahre im Operationsaal und im Klassenraum liegen hinter 31 jungen Frauen und Männern. Nun dürfen sie sich ausgebildete Operationstechnische (OTA) und Anästhesietechnische Assistenten (ATA) nennen. Beim traditionellen Hütewerfen am Bildungscampus haben die 16 OTA und 15 ATA ihre Zeugnisse entgegengenommen. „Zusammen haben sie gelacht, gelernt und auch mal durchgehangen, letztendlich zählt das Ergebnis, das Führen der Berufserlaubnis“, resümiert Niels Behlau, Direktor der Höheren Berufsfachschule am Bildungscampus.

Neben dem seit langem bestehenden Fachkräftemangel in der Pflege ist der Bedarf an medizinischen Fachkräften im OP, in der Anästhesie und in verschiedenen Funktionsbereichen ungebrochen groß. „Um unsere Patienten vom OP bis zur Pflege auf den Stationen auch in Zukunft best-

möglich medizinisch und pflegerisch versorgen zu können, werden wir verstärkt Nachwuchs nach universitären Standards ausbilden, nicht nur für unsere Unimedizin, sondern für die Region“, erklärt Pflegevorstand Annett Laban. Bereits am 1. September beginnen 64 junge Menschen ihre Ausbildung, die eine Hälfte zum OP- und die andere Hälfte zum Anästhesieassistenten. 15 OTA und 12 ATA davon absolvieren ihre Ausbildung an unserer UMR. Die übrigen Azubis kommen aus Kliniken in Anklam, Greifswald, Güstrow, Hagenow, Ludwigslust, Neubrandenburg, Pritzwalk, Ribnitz, der Rostocker Südstadt, Stralsund, Ücker münde, Wolgast und Wismar. Mit den steigenden Ausbildungszah-

len an der Beruflichen Schule wird der Bildungscampus um neue Räume in unmittelbarer Nähe zum Campus Schillingallee erweitert. Sie stehen für den theoretischen und praktischen Unterricht mit einer Simulationsarena zur Verfügung.



Die Arbeit hat sich für die frisch ausgelernten OTA und ATA ausgezahlt.

# Ministerin auf Stippvisite in unserer Psychiatrie

Stefanie Drese informiert sich bei Sommertour über die aktuelle Lage im Land

Auf ihrer Sommertour hat Gesundheitsministerin Stefanie Drese (SPD) unsere Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie die Klinik für Forensische Psychiatrie besucht. Zur Behandlung psychischer und psychosomatischer Erkrankungen stehen an den Standorten Rostock und Bad Doberan insgesamt 239 Betten und 82 tagesklinische Plätze zur Verfügung. Ministerin Drese informierte sich über die multidisziplinäre psychiatrisch-psychotherapeutische Arbeit der Kliniken und nahm an einer Begehung einer offenen sowie einer geschützten Station teil. Auch der Maßregelvollzug war Thema des Besuchs.

Zwischen dem 10. und 25. August tourte die Gesundheitsministerin durch Mecklenburg-Vorpommern und besuchte zahlreiche Einrichtungen aus den Bereichen Soziales, Gesundheit und Sport im Land. „Die Sommertour bietet die Gelegenheit, viele wichtige



Unser Kaufmännischer Vorstand Christian Petersen (v. l.), Prof. Dr. Oliver Tucha, Leitender Psychologe unserer Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Pflegedienstleitung Katja Gräfe im Gespräch mit Sozialministerin Stefanie Drese und dem Fraktionsvorsitzenden der SPD, Julian Barlen.

Themen vor Ort mit den Menschen zu besprechen. Diese Einblicke sind unerlässlich für meine politische Arbeit“, sagte Ministerin Drese. Unter ande-

rem besuchte sie die Rettungswache in Crivitz, die Skatehalle des Rollkollektivs 4 Tore e. V. in Neubrandenburg und das Tanzstudio Hagenow.

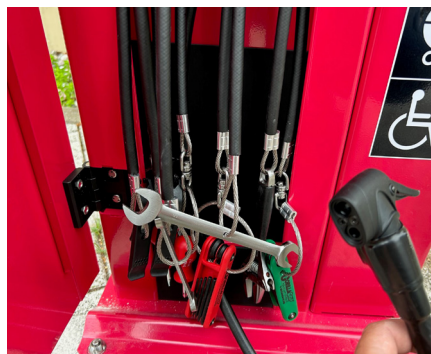
## Fahrrad-Reparaturstationen auf dem Gelände der UMR

Viele unserer Kolleginnen und Kollegen fahren jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit. Das ist gesund und gut für die Umwelt. Wer viel Rad fährt weiß, dass wegen Verschleiß hin und wieder kleine Reparaturen nötig sind. Und das in der Regel dann, wenn gerade keine Werkzeuge zur Hand sind. Mal springt die Kette ab, eine Bremse ist locker oder es ist nicht genug Luft im Reifen. In solchen Fällen können unsere neuen Fahrrad-Reparaturstationen Abhilfe schaffen. In den hochwertig gearbeiteten Edelstahlstationen ist das nötige Werkzeug am Stahlseil gesichert hinterlegt und eine Luftpumpe integriert. Eine Anleitung gibts per QR-Code.

Der Fachschaftsrat unserer Medizinischen Fakultät hatte den Wunsch zur Installation der Stationen geäußert. Aus diesem Grund hat unser Geschäftsbereich Bau/Betriebs- und Medizintechnik insgesamt sechs

Stück vor den Hörsälen der Chirurgie, der Orthopädie, dem Zentrum für Nervenheilkunde sowie vor dem Fakultätsgebäude, dem Biomedicum und im Innenhof der Anatomie und Physiologie aufgestellt. „Die Reparaturstationen wurden aus Mitteln der Wohnsitzprämie finanziert und sind nicht nur für unsere Studentinnen und Studenten gedacht, sondern im Sinne der Umwelt und Nachhaltigkeit auch für unsere Kolleginnen und

Kollegen sowie für unsere Patienten und Besucher“, erklärt Prof. Dr. Emil Reisinger, Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand. Positive Reaktionen gab es direkt von der Stabsstelle Recht. Deren Leiter Jörn Heins freut sich über die Neuanschaffung: „Wir sind begeistert, denn in meiner Abteilung gibt es viele Radfahrer.“ Weitere Standorte für die Installation von Reparaturstationen sind geplant.



Das passende Werkzeug für kleine Reparaturen am Fahrrad: Sechs Stationen wurden vor unseren Hörsälen und in deren Nähe aufgestellt.

## Gegen das Rauschen im Ohr

Ambulantes Therapieangebot für Kolleginnen und Kollegen geplant

Wenn es im Ohr brummt, rauscht oder piept, liegen die Nerven schnell blank. Zur Tinnitusbewältigung wird seit 2020 an unserer Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie eine ambulante Gruppenmusiktherapie angeboten. In Kooperation mit unserem Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet Musiktherapeutin Annegret Körber demnächst Therapiegruppe ausschließlich für betroffene Kolleginnen und Kollegen unserer UMR geben. Der Kurs wird voraussichtlich Anfang nächsten Jahres starten. Geplant ist ein zehnwöchiger Kurs, immer Mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr im Gruppenraum der psychosomatischen Tagesklinik. Für die Teilnahme gelten die gleichen Voraussetzungen wie für alle anderen Patienten. Nähere Infos erhalten Sie von BGM-Team und im [Intranet](#).



Annegret Körber unterstützt Patienten dabei, Tinnitus mit sich in Einklang zu bringen.

senschaftlich begleitet. Sie zieht ein positives Fazit: „Die Teilnehmer haben gelernt, ihre Wahrnehmung bewusst zu lenken und die individuellen Ohrgeräusche in die Klänge der Umgebung einzubetten.“ Aufgrund der guten Erfahrungen wird unsere UMR weiterhin die ambulante Gruppentherapie anbieten.

Musiktherapeutin Annegret Körber hat inzwischen neun Patientengruppen behandelt und das Projekt wis-

### Kontakt

BGM Tel.: 0381 - 494 5180  
E-Mail: [bgm@med.uni-rostock.de](mailto:bgm@med.uni-rostock.de)

## Psychische Belastung bei Hautkrankheiten

In einem einjährigen Forschungsprojekt wollen die Kliniken für Dermatologie und Venerologie sowie Psychosomatik und Psychotherapie die Rolle von Scham bei Neurodermitis und Schuppenflechte erfassen und damit individuelle und passgenaue Hilfsangebote für Betroffene erarbeiten. Das psychische Erleben von Hautpatienten ist in den letzten Jahren in den Fokus der Medizin gerückt. Denn andersherum können sich Stress und seelische Belastungen auch auf die Haut auswirken und einen Krankheitsschub auslösen oder verstärken. Das aktuelle Forschungsprojekt umfasst zwei parallele Studien. Betroffene können an einer von zwei Online-Befragungen teilnehmen. Sie werden zu ihrem aktuellen Befinden, ihrem Stresserleben, dem Auftreten von Schamgefühlen und der wahrgenommenen Lebensqualität befragt.

Hier geht es zu den Online-Befragungen für Betroffene mit [Neurodermitis](#) oder [Schuppenflechte](#).

## Starker Sieg für Forschungsteam DRINK-IT

Erfolg auf ganzer Linie: Erst lokal und nun auch auf Landesebene ist das Forschungsteam DRINK-IT von unserem Institut für Biomedizinische Technik (IBMT) beim Ideenwettbewerb „inspi-

red“ prämiert worden. Sie überzeugten mit der Entwicklung eines intelligenten Trinksystems für den (Rad-)Sport.

Die Suche nach den vielversprechendsten Geschäftsideen und wegweisenden Forschungsergebnissen in MV hat ein aufregen-

des und für unsere UMR erfolgreiches Finale erreicht. Das DRINK-IT-Team mit Studentin Seraphin Satzky, Dr. Karsten Tautorat und Dr. Kerstin Lebahn präsentierte seine Idee im Juli in Wismar vor einer renommierten Jury, bestehend aus Unternehmern und Wissenschaftlern. Sie belegten den ersten Platz in der Kategorie „Studierende und Auszubildende“. Insgesamt 22 Teams stellten ihre Konzepte vor.



Seraphin Satzky (Mitte) entwickelte das Trinksystem im Rahmen ihrer Masterarbeit am Institut für Biomedizinische Technik und wurde dabei unterstützt durch ihre Betreuer Dr. Carsten Tautorat und Dr. Kerstin Lebahn (rechts)

Bei dem Wettbewerb, werden lokale Ausschreibungen an den Universitäts- und Hochschulstandorten des Landes zusammenführt. Dabei sollen innovative Technologien und Ideen vorgestellt und deren Entwicklung durch finanzielle Unterstützung, wertvolle Kontakte, intensives Coaching und wichtige Erfahrungswerte vorangetrieben werden.

# Rehkitzrettung der Forensischen Psychiatrie

Engagement für den Tierschutz / Windschutzzäune als Warnung aufgestellt

Engagement der besonderen Art zeigten unsere Patientinnen und Patienten sowie Kolleginnen und Kollegen aus der Forensischen Psychiatrie. Sie haben erstmals bei einer Rettungsaktion zwei Rehkitze vor dem sicheren Tod durch Mäh- und Erntemaschinen bewahrt. Unser Pfleger Daniel Schubert setzt sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für den Tierschutz ein und hat die Aktion organisiert. Bundesweit sterben rund 100.000 Rehkitze im Jahr durch Mähmaschinen. Üblicherweise legen Rehe ihren Nachwuchs im Gras ab. Die Jungtiere drücken sich bei Gefahr auf den Boden und verstecken sich so vor natürlichen Feinden wie Adlern, Füchsen, Wölfen und Wildschweinen. Die größte Gefahr für sie sind Landmaschinen. Denn oftmals entdecken Landwirte bei der Mahd viel zu spät, dass sich direkt vor ihnen im Gras ein junges Reh versteckt.

Die Landwirte in Vorbeck im Landkreis Rostock wollen so etwas nicht erleben und haben deshalb um Unterstützung von Daniel Schubert gebeten. Im Juni hat er freiwillige Patientinnen und Patienten mit den entsprechenden Lockerungsstufen und Kolleginnen und Kollegen zu der Rettungsaktion eingeladen. Schon um 5 Uhr früh am Morgen machten



Rehe legen ihre Kitze im hohen Gras ab. Um Bauern vor den Jungtieren zu warnen, hat Pfleger Daniel Schubert (rechts) eine Rettungsaktion ins Leben gerufen.



sie sich zu einer Wiese auf. In Stiefeln und Wathosen stellten sich alle Beteiligten in einer Reihe auf und schritten die Wiese nach und nach ab. Zwei Rehkitze konnten sie innerhalb von vier Stunden ausfindig machen und so vor dem sicheren Tod bewahren. Zur Warnung für die Maschinenführer hatte das Rettungsteam Windschutzzäune um die Kitze aufgestellt.

Begleitet wurde die Aktion von der örtlichen Landwirtin und dem zuständigen Jäger, die bei einer anschließenden Stärkung ihr Fachwissen mit allen Beteiligten teilten. Für die

Patienten aus unserer Forensischen Psychiatrie war das ein aufregendes Erlebnis. „Ich erlebe sie in diesen Momenten von einer emotionalen und sensiblen Seite, wie es im Alltag eher ungewöhnlich ist. Sie fühlen Verantwortung, Gebrauchtwerden und empfinden diese Aktionen als sehr sinnstiftend“, sagt Daniel Schubert. Für ihn sind solche besonderen Ausflüge eine Herzensangelegenheit. So kamen bei vergangenen Rettungsaktionen auch schon Drohnen zum Einsatz. Er will das Projekt im nächsten Jahr fortsetzen.

## Physiotherapeuten bei bundesweitem Workshop

Vor fast genau einem Jahr haben sich die Physiotherapeutinnen und -therapeuten der deutschen Universitätskliniken zu einem bundesweiten Netzwerk zusammengeschlossen. Durch den wissenschaftlichen Austausch wollen sie neue Erkenntnisse gewinnen, die künftig ihren Patienten zugutekommen und die Arbeit der Physiotherapeuten modernisieren sollen. 21 Vertreter aus 20 verschiedenen Häusern kamen erstmalig im Juli in Hannover bei einem Workshop zusammen. Mit dabei war Miriam Pannzek, eine unserer Teamleitungen in der Physiotherapie. Besprochen wurden die Inhalte der Ausbildung

der zukünftigen Physiotherapeuten und die physiotherapeutische Forschung an Universitätsmedizin. Bei dem von der VolkswagenStiftung geförderten Workshop wurde der Anstoß für ein Positionspapier gegeben, welches die Chancen, Herausforderungen, den Nutzen, die Rahmenbedingungen und weitere Themenfelder von physiotherapeutischer Forschung thematisiert. Die Veröffentlichung des Papiers ist für Herbst geplant.



Physiotherapeuten aus ganz Deutschland tauschten sich in Hannover aus. Mit dabei war Miriam Pannzek (3. v. r.)  
Foto: privat

# Vertrauen schaffen und die beste Nachsorge organisieren

Unser Sozialdienst macht sich für die Belange der Patienten stark

Die Lebenssituation von Patienten und deren Angehörigen kann sich infolge von Erkrankung tiefgründig ändern. Häufig entstehen während des stationären Aufenthaltes in unserer UMR viele Fragen in den verschiedenen Bereichen, zum Beispiel in psychischer, physischer, beruflicher und finanzieller Hinsicht. Damit die Patienten und ihre Familien sich nicht allein gelassen fühlen, ist ein Team von Sozialarbeitern in der gesamten UMR unterwegs. Im Bereich der Somatik und der Psychiatrie kümmern sich jeweils 15 Sozialdienstmitarbeiter um die verschiedenen Belange der Patienten. Am Zentrum für Nervenheilkunde ist Pflegedienstleitung Katja Gräfe mit ihrem dortigen Team vom Sozialdienst für die Patienten in Gehlsdorf zuständig. Der Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Versorgung der Patienten und ist unserem Pflegevorstand unterstellt.

„Jeder Patient hat einen Anspruch auf unsere Beratung und Unterstützung. In allen Kliniken unserer Unimedizin besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst, um neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung eine umfassende Behandlung zu fördern. Daher sind die Mitarbeiter des Sozialdienstes direkt vor Ort“, sagt unser Pflegevorstand Annett Laban.

Die Kolleginnen und Kollegen kümmern sich um die gesamte nachstationäre Versorgung, von der Antragstellung zur Anschlussheilbehandlung bis hin zur ambulanten pflegerischen und stationären Versorgung unserer Patienten (z.B. stationäre Pflegeheimleistungen, Kurzzeit- und Verhinderungspflege



Die Sozialarbeiter unserer UMR: Annett Adler (v. l.), Christopher Grabasch, Conny Fittke, Rosemarie Langhammer-Ulrich, Anne Marner, Sabine Asche, Birgit Glomba, Katrin Kindermann, Jennifer Renteln, Carolin Barten, Susann Koschke, Julia Tasner, Petra Beelich, Heidi Schmidtke. Mit zum Team gehören außerdem Jeanette Bigus und Daniel Ritter.

sowie Hospizleistungen). Um für unsere Patienten eine bestmögliche Nachsorge zu ermöglichen, müssen die Kollegen vom Sozialdienst während des stationären Aufenthaltes so früh wie möglich mit einbezogen werden. „Sobald beim Patienten ein entsprechender Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu sehen ist, sollte der Sozialdienst über eine Konsilnmeldung mit eingebunden werden“, so Katrin Kindermann, Sozialarbeiterin und Leiterin des Sozialdienstes des somatischen Bereiches an unserer UMR. Für jedes Patientengespräch wird Ruhe und Zeit benötigt, denn die Bedürfnisse und Wünsche können ganz unterschiedlich sein. In kürzester Zeit müssen wir das Vertrauen unserer Patienten gewinnen, denn sie sollen verstehen,

dass wir nur das Beste für sie erreichen wollen“, ergänzt sie. Auch die Angehörigen müssen bei wichtigen Entscheidungen mit ins Boot geholt werden. Der Patientenwille gehe aber immer vor.

„Zu den weiteren Schwerpunkten des Sozialdienstes zählen beispielsweise Vermittlung von Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen, Kinder- und Jugendhilfeleistungen, Hilfe bei Obdachlosigkeit, die Klärung des Krankenversicherungsschutzes, Beratung zur Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, sowie zum Schwerbehindertenrecht“, erklärt Jennifer Renteln, Sozialfachwirtin und stellvertretende Leitung.



## IHRE BLUTSPENDE HILFT UNSEREN PATIENTEN

### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

[Online-Terminbuchung](#)

Institut für Transfusionsmedizin  
Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock  
Tel. 0381 494 7670

## Programm zum Tag der Zahngesundheit

Zum Tag der Zahngesundheit am 25. September haben unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Zahnklinik „Hans Moral“ von 8.30 bis 18 Uhr ein breites Programm für jedes Alter zusammengestellt. Kita- und Grundschulkinder erhalten Einblicke in die zahngesunde Ernährung und werden spielerisch an den Zahnarztbesuch herangeführt. Für Erwachsene, insbesondere Senioren, werden Infoveranstaltungen zur Behandlung von Zahnersatz und zur Diagnostik und Therapie bei Kau-funktionsstörungen angeboten. Die Besucher können Tischdemonstrationen verfolgen, an Führungen durch die Kursräume teilnehmen und ihre Zähne untersuchen lassen. Die Zahnklinik heißt alle Interessierten willkommen.

## Personalien

Prof. Dr. Sander Bekeschus ist am 15. Juli dem Ruf auf die Professur für translationale Plasmaforschung gefolgt. Damit geht die Einrichtung der Sektion Plasmamedizin an unserer Hautklinik einher. Bekeschus übernimmt die Leitung einer Arbeitsgruppe für translationale Plasmaforschung an den Standorten Greifswald und Rostock. Er forscht an unserer UMR und am Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie e. V. (INP) in Greifswald. Der Humanbiologe und Immunologe leitet seit 2016 in Greifswald die Leibniz-Forschungsgruppe „Plasma-Redox-Effekte“, die sich mit der Anwendung von Plasma in den Disziplinen Dermatologie, Onkologie und Immunologie befasst. Bekeschus ist auch Leiter der Arbeitsgruppe „Plasma Cancer Treatment“ in dem EU-Projekt „PlasTHER“ und seit 2017 Vorstandsmitglied des Nationalen Zentrums für Plasmamedizin (NZPM). Zudem engagiert er sich als Leiter des mit EU-Mitteln geförderten



Doktorandennetzwerks PlasmACT für den Einsatz von kaltem Atmosphärendruckplasma als Behandlungsmethode bei Hautkrebsvorstufen.

Matthias Bielesch hat am 1. Juli die Pflegedienstleitung der Forensischen Psychiatrie übernommen. Der 44-Jährige hat 2003 seine Ausbildung zum examinierten Krankenpfleger in Stralsund abgeschlossen, war anschließend an unserer UMR tätig und hat auf der Akutstation für Jugendliche der Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPP) gearbeitet sowie berufs begleitend eine Fachweiterbildung zur psychiatrischen Fachpflege und als Co-Therapeut für Verhaltenstherapie absolviert. 2008 übernahm Matthias Bielesch die Leitung der neugegründeten Station 4 der KJPP und bildete sich zum Stationsleiter und Pflegedienstleiter weiter. 2016 übernahm er die Leitung der Tagesklinik der KJPP. Er tritt die Nachfolge von Karen Seegers an, die viele Jahre die Forensische Psychiatrie mit 100 Betten pflegerisch verantwortet hat.



## Ärztinnen aus Sri Lanka und Litauen in unserer Hautklinik

Subani Perera aus Sri Lanka absolviert seit November als Gastärztin einen Teil ihrer dermatologischen Facharztausbildung an unserer Hautklinik. Kürzlich bekam sie eine junge Kollegin aus Kaunas in Litauen: Orinta Klimaite ist ebenfalls in der Facharztausbildung und für drei Monate zu Gast in der Hautklinik. Ein Erasmus-Austauschprogramm ermöglicht ihr den Aufenthalt. Klinikdirektor Prof. Dr. Steffen Emmert findet den gegenseitigen Austausch sehr wichtig: „Wir sind bestrebt, die Kooperation mit Kliniken im Ausland, insbesondere auch im osteuropäischen, weiter auszubauen.“

Der Kontakt nach Sri Lanka beruht auf dem Engagement des Oberarztes Dr. Rüdiger Panzer in der internationalen Gesellschaft Dermatology in the tropics. Rostock ist das einzige



Subani Perera (v. l.) und Orinta Klimaite mit Oberarzt Dr. Rüdiger Panzer

Kontaktzentrum in Deutschland. Die 36-jährige Perera fokussiert sich für ihre Facharztausbildung auf die Un-

terschiede zwischen heller und dunkler Haut, die sich bei der Diagnose und Behandlung von Hautkrankheiten zeigen. Sie erlernt den Umgang mit neuen Technologien, verschiedene Hautkrebsbehandlungen, unterschiedliche allergologische Therapien und operative Eingriffe. Für die junge Ärztin Orinta Klimaite ist auch vieles neu. Sie will in Rostock mehr über Dermatochirurgie lernen. Sie ist begeistert von ihren Erfahrungen im OP: „Alles, was ich bisher nur aus Videos und Büchern kannte, erlebe ich hier in der Praxis. Das ist großartig.“ Beide Gastärztinnen dürfen allerdings nur zuschauen und nicht selbst tätig werden, weil ihr Medizinstudium in Deutschland nicht anerkannt wird. Sie dokumentieren alles, um so viel wie möglich von ihrem Fachaustausch mitzunehmen.

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
13. Jahrgang, Ausgabe 9 | 2023

V.i.S.d.P.  
Dr. Christiane Stehle  
Vorstandsvorsitzende  
und Ärztliche Vorständin

Fotos: Universitätsmedizin Rostock, privat  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de